

Heinrich Stiehler

**„Kleine“ Literaturen und Literaturenpluralismus: zur Problematik der Terminologie
am Beispiel Rumäniens**

In den Informationen des Deutschen Romanistenverbandes vom Dezember 2002 fungiert das Rumänische fraglich als „kleinere romanische Sprache“, das allerdings aufgrund seiner institutionellen Gefährdung. Wäre damit auch die rumänische Literatur eine „kleine(re) Literatur“? Terminologisch ist hier das Problem der nicht nur ästhetischen Relation „klein – groß“ zu stellen und die wertende Begrifflichkeit zu hinterfragen. Als kleine, nämlich „fünfte deutsche Literatur“ (Dieter Schlesak) wurde auch die rumäniendeutsche qualifiziert. Ihr Verhältnis zur rumänischen Literatur kann eher als ein „Nebeneinander“ denn als ein „Miteinander“ beschrieben werden. Verlagert man allerdings die Perspektive von der Literaturwissenschaft auf die Sozio- oder Psycholinguistik, so ergeben sich – neben unstreitbaren Unterschieden – plötzlich auch Gemeinsamkeiten.